




BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

 Bildungsplan 2016

Evangelische Religionslehre

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER GRUNDSCHULE

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/290

I. Der Bildungsplan der Grundschule tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 1 und 2 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Grundschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 1/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass er letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 2 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 1/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Evangelische Religionslehre* ist als Heft Nr. 1 Bestandteil des Bildungsplans der Grundschule, der als Bildungsplanheft 1/2016 in der Reihe A erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert des Faches Evangelische Religionslehre	3
1.2 Kompetenzen	6
1.3 Didaktische Hinweise	8
2. Prozessbezogene Kompetenzen	10
2.1 Wahrnehmen und Darstellen	10
2.2 Deuten	10
2.3 Urteilen	10
2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein	11
2.5 Gestalten und Handeln	11
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	12
3.1 Klassen 1/2	12
3.1.1 Mensch	12
3.1.2 Welt und Verantwortung	14
3.1.3 Bibel	16
3.1.4 Gott	18
3.1.5 Jesus Christus	20
3.1.6 Kirche und Kirchen	22
3.1.7 Religionen	24
3.2 Klassen 3/4	26
3.2.1 Mensch	26
3.2.2 Welt und Verantwortung	28
3.2.3 Bibel	30
3.2.4 Gott	32
3.2.5 Jesus Christus	34
3.2.6 Kirche und Kirchen	36
3.2.7 Religionen	38
4. Anhang	40
4.1 Übersicht über das Fach Evangelische Religionslehre	40
4.2 Liste mit Liedvorschlägen für den Religionsunterricht der Grundschule	42
4.3 Verweise	43
4.4 Abkürzungen	45
4.5 Geschlechtergerechte Sprache	46
4.6 Besondere Schriftauszeichnungen	47

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Evangelische Religionslehre

Aufgaben und Ziele

Der Evangelische Religionsunterricht hilft die religiöse Dimension des Lebens zu erschließen. Er eröffnet einen spezifischen Modus der Weltbegegnung, der als integraler und unverzichtbarer Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu verstehen ist. Soziales, politisches und kulturelles Leben in Deutschland, Europa und der Welt lässt sich ohne Kenntnis ihrer religiösen Wurzeln nicht angemessen verstehen. Angesichts der Globalisierung und der multikulturellen Lebenszusammenhänge wird religiöse Bildung für die Suche der Kinder und Jugendlichen nach Identität und Orientierung immer wichtiger.

Der Evangelische Religionsunterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler evangelischer Konfession und ist darüber hinaus offen für alle Schülerinnen und Schüler mit und ohne Religionszugehörigkeit. Grundlage des Unterrichts bilden die biblisch bezeugte Geschichte Gottes mit den Menschen und ihre Deutung in den reformatorischen Bekenntnissen der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg.

Der Evangelische Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben und seine Traditionen ins Gespräch und unterstützt die Heranwachsenden dabei, den Glauben als Möglichkeit zu entdecken, die Wirklichkeit zu deuten und ihr Leben zu gestalten. Der Evangelische Religionsunterricht bietet Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Begleitung bei ihrer Suche nach Identität und Lebenssinn. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so Kompetenzen religiöser Bildung. Der Glaube selbst entzieht sich einer Überprüfung. Er kann deshalb zwar Gegenstand des Unterrichts, darf aber nicht Maßstab für die Leistungsbewertung oder Leistungsbeurteilung sein.

Der Evangelische Religionsunterricht

- unterstützt die Entwicklung religiöser Sprach- und Gestaltungsfähigkeit,
- bietet altersgemäße Zugänge zur biblisch-christlichen Tradition und befähigt die Kinder und Jugendlichen zum Verständnis biblischer Texte,
- thematisiert die Wahrheitsfrage und enthält sich angesichts der Begrenztheit menschlicher Erkenntnis letzter Urteile über Menschen,
- fördert die Bereitschaft und die Fähigkeit, andere Auffassungen zu verstehen, Einstellungen zu erfragen und miteinander ins Gespräch zu bringen,
- stärkt die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden (zum Beispiel in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Spiel, Tanz, Film, digitale Medien),
- fördert die Sprach-, Toleranz- und Dialogfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der pluralen Gesellschaft. *„Ein konstruktiver Umgang mit Pluralität kann weder in einer Gleichgültigkeit gegenüber allen Unterschieden bestehen noch in einem Rückzug von der Pluralität dadurch, dass nur noch die eigene Wahrheit gesehen wird“* (Religiöse Orientierung gewinnen, EKD 2014, S. 60),

- nimmt Kinder und Jugendliche als Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer Lebenswelt ernst und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft,
- beteiligt sich an der Gestaltung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten,
- beteiligt sich an der Öffnung zum Gemeinwesen, zu Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen und anderen außerschulischen Partnern,
- hat eine seelsorgliche Dimension und wird durch die Schulseelsorge ergänzt,
- trägt zu einer profilierten Schulentwicklung bei

Der Evangelische Religionsunterricht ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich selbst und andere als Geschöpfe Gottes mit individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Er bestärkt sie im Sinne der Inklusion sich und andere anzunehmen und im Blick auf gemeinsame Aufgaben Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Die fachliche, didaktische und personale Kompetenz der Lehrperson sind wichtige Faktoren für den Evangelischen Religionsunterricht. Der Evangelische Religionsunterricht ist offen für die fächerübergreifende und fächerverbindende Vernetzung von Fragestellungen und Methoden sowie Kooperationen mit dem Katholischen Religionsunterricht und anderen Fächern. Darüber hinaus nimmt der Religionsunterricht als pluralitätsfähiges Fach, wo immer sich die Möglichkeiten eröffnen, Chancen interreligiösen Lernens wahr.

Rechtliche Grundlagen des Evangelischen Religionsunterrichts

Der Evangelische und damit konfessionell verantwortete und geprägte Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet wird. Er wird erteilt „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen“ der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg, wie sie enthalten sind und erläutert werden

- in den Grundordnungen der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg,
- in der „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts vom 7. Juli 1971“,
- in der „EntschlieÙung der Württembergischen Evangelischen Landessynode zu Grundfragen des Religionsunterrichts vom 15. Juli 1976“,
- in den Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland „Identität und Verständigung“ (1994), „MaÙe des Menschlichen“ (2003) sowie „Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule“ (2014).

Eine regelhafte Form des konfessionellen Religionsunterrichts ist der konfessionell-kooperative Religionsunterricht. Hierzu haben die Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg gemeinsam mit der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 2005 verbindliche Rahmenvereinbarungen geschlossen.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Evangelische Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Nach biblisch-christlicher Tradition ist der Mensch zur Übernahme von Verantwortung in der Einen Welt berufen. Dazu gehören die Überwindung ungerechter Verhältnisse, die Erziehung zum Frieden, der ungehinderte Zugang zu Bildung, die gerechte Teilhabe an den Gütern der Erde und der verantwortliche Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Kennzeichen der Schöpfung ist Vielfalt. Maßstab für christlichen Umgang mit Vielfalt sind die Liebe und das Wohl des Nächsten, die in der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott gründen. Deshalb befähigt evangelischer Religionsunterricht dazu „Toleranz, Respekt und Anerkennung für den anderen in der eigenen religiösen Tradition zu identifizieren und auf diese Weise als Orientierungsressource verfügbar zumachen“ (Religiöse Orientierung gewinnen, S.67). Toleranz und Anerkennung stehen nicht im Widerspruch zur Wahrheitsfrage. Angesichts der Vorläufigkeit menschlicher Erkenntnis enthält sich der Religionsunterricht letzter Urteile. Die Bereitschaft, andere Menschen wahrzunehmen, mit ihnen in Dialog zu treten und ihnen offen und respektvoll zu begegnen, ist damit unverzichtbares Merkmal Evangelischen Religionsunterrichts.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Evangelische Religionsunterricht nimmt den Menschen in seinen körperlichen, seelischen, biografischen und sozialen Bezügen in den Blick. Er stärkt die Persönlichkeit und befähigt zu Teilhabe und Mündigkeit. Dazu gehört die Fähigkeit, über sich selbst, seine Stärken und Schwächen nachzudenken und darüber mit anderen ins Gespräch zu kommen.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Die verantwortliche Gestaltung des eigenen Lebens und der Welt ist dem Menschen als Auftrag von Gott gegeben. Der Evangelische Religionsunterricht eröffnet einen Raum, in dem die individuellen Interessen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben (inter-)religiöse und (inter-)kulturelle Kompetenzen, die Grundlagen für eine spätere berufliche Qualifikation und die Übernahme sozialer Verantwortung bilden. In dieser Weise unterstützt und ermutigt der Evangelische Religionsunterricht Jugendliche darin, sich im Rahmen der gesellschaftlich gegebenen Möglichkeiten beruflich zu orientieren.

- **Medienbildung (MB)**

Religion wird personal und medial vermittelt. Analoge und digitale Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Der Evangelische Religionsunterricht unterstützt gemäß der „Kundgebung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft“ (2014) einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Der Evangelische Religionsunterricht thematisiert einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Den Schülerinnen und Schülern wird der globale Horizont ihres Konsumentenverhaltens eröffnet. Sie werden für einen verantwortungsbewussten Lebensstil sensibilisiert.

Die Leitperspektiven sind im Bildungsplan für Evangelische Religionslehre sowohl an die prozess- als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen anschlussfähig. Sie wurden in die Kompetenzen eingearbeitet, sind jedoch nicht in die Verweise aufgenommen.

1.2 Kompetenzen

Der Evangelische Religionsunterricht fördert den Erwerb und die Vertiefung religiöser Bildung. Er zielt auf überprüfbare Kompetenzen, wobei Glaube, Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler sich jeder Überprüfbarkeit entziehen.

Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten die Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten.

Im Sinne der Lebensbegleitung und Identitätsentwicklung sind in besonderer Weise personale und soziale Kompetenzen in den Blick zu nehmen.



Prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen sind eng miteinander verwoben. (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Prozessbezogene Kompetenzen

Die fünf prozessbezogenen Kompetenzen lauten:

- **Wahrnehmen und Darstellen**

Die Schülerinnen und Schüler können die religiöse Dimension von Phänomenen und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.

- **Deuten**

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Texte verstehen und deuten.

- **Urteilen**

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, unterschiedliche Positionen zu diesen vergleichen sowie eine eigene Position einnehmen und begründen.

- **Kommunizieren und Dialogfähig-Sein**

Die Schülerinnen und Schüler können, auch in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen, einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen entwickeln.

- **Gestalten und Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler können über Situationen des Lebens aus biblisch-christlicher Perspektive nachdenken sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern. Sie können an Formen religiöser Praxis in der Schule reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.

Die prozessbezogenen Kompetenzen sind in Anlehnung an die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Evangelische Religionslehre“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006, S.8–9) formuliert und werden langfristig erworben. Weitere Referenztexte sind die Veröffentlichungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD): „Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Ein Orientierungsrahmen“ (EKD-Texte 111, Dezember 2010) sowie „Kerncurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe. Themen und Inhalte für die Entwicklung von Kompetenzen religiöser Bildung“ (EKD-Texte 109, April 2010).

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden bis zum Abschluss der Grundschule sukzessive erworben und gefestigt und werden in der Sekundarstufe weiterentwickelt. Sie sind daher stets im Kontext der individuellen Entwicklung des Kindes zu sehen und in Bezug auf dessen Alter anzustreben.

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Standards inhaltsbezogener Kompetenzen gliedern sich über alle Klassen hinweg und allen Schularten weitgehend übereinstimmend mit dem Fach Katholische Religionslehre in sieben Bereiche. Zusammen mit den prozessbezogenen bilden die inhaltsbezogenen Kompetenzen die Grundlage für die Planung von Unterricht.

Die sieben Bereiche lauten für die Jahrgangsstufen 1–10:

1. **Mensch**
2. **Welt und Verantwortung**
3. **Bibel**
4. **Gott**
5. **Jesus Christus**
6. **Kirche und Kirchen**
7. **Religionen**

Die sieben inhaltsbezogenen Bereiche bezeichnen keine thematischen Unterrichtseinheiten und bilden keine Unterrichtssequenzen ab. Sie sind inhaltlich vernetzt.

Eingefügt in die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Möglichkeiten der Konkretisierung in Klammern benannt. Werden diese durch die Formulierung „zum Beispiel“ eingeleitet, bilden sie eine unverbindliche Empfehlung für die Gestaltung des Unterrichts. Die Verwendung anderer Beispiele ist ebenso möglich. Fehlt die Formulierung „zum Beispiel“ in den Klammern, sind alle genannten Inhalte verbindlich. Dies wird durch die inhaltsbezogenen Verweise verdeutlicht (I). Auf Anschlussmöglichkeiten zu anderen Fächern verweist das Icon (F). Die Verbindungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten sind ebenfalls durch den Icon angezeigt (O).

1.3 Didaktische Hinweise

Der Evangelische Religionsunterricht in der Grundschule

In der Grundschule begegnen die Kinder zum ersten Mal dem schulisch verfassten und konfessionell verantworteten Religionsunterricht. Er knüpft an die Entwicklungsfelder des Orientierungsplans (insbesondere das Entwicklungsfeld 6 „Sinn, Werte und Religion“) an, nimmt die Erfahrungswelt der Kinder auf und schafft Raum, sich mit religiösen Fragen und Themen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus legt er Grundlagen für die Weiterentwicklung fachspezifischen Wissens und Könnens in der Sekundarstufe I.

Im Evangelischen Religionsunterricht können die Kinder christlichen Glauben kennenlernen und diesen als Hilfe zur Deutung und Gestaltung des eigenen Lebens entdecken und erfahren. Er möchte sie als von Gott und den Menschen angenommene und geliebte Kinder im Hier und Jetzt, aber auch für ihre Zukunft stärken. Insbesondere in Situationen, in denen es um deren eigene Deutungen geht, begegnet die Lehrperson allen Kindern mit großer Sensibilität, wobei religiöse Deutungsmöglichkeiten eingebracht werden.

Im gemeinsamen Nachdenken über menschliche Grunderfahrungen am Beispiel eigener oder fremder Erfahrungen sowie in der Begegnung mit Personen und Geschichten der jüdisch-christlichen Tradition kommt die Frage nach Gott ins Gespräch. Der Evangelische Religionsunterricht ermöglicht den Kindern, über, von und mit Gott zu sprechen. Sie werden ermutigt, eigene Gedanken, Deutungen und Fragen bezogen auf ihren Alltag sowie auf die Auseinandersetzung mit biblischen Geschichten einzubringen und zu reflektieren. Gemeinsam wird nach möglichen Antworten gesucht. Der Evan-

gelische Religionsunterricht steht im Dialog mit anderen Konfessionen und Religionen, insbesondere durch die Kooperation mit dem Religionsunterricht der Konfessionen und Religionen, die an der Schule angeboten werden. Er knüpft an die Erfahrungskontexte der Kinder an und schafft Möglichkeiten der Begegnung und des Dialogs, wodurch Toleranz und Verständigung initiiert werden.

Die Lehrperson bietet Formen differenzierten und individualisierten Lernens und Arbeitens auf der Grundlage theologischer und didaktischer Entscheidungen an. Sie wirkt durch ihre eigene religiöse Haltung und ihren wertschätzenden Umgang mit den Kindern als Vorbild. Gemeinsam entwickelte Rituale können das Grundvertrauen der Kinder stärken sowie Spiritualität und liturgisches Lernen fördern. Dabei können die Kinder religiöse Vollzüge erleben, daran teilhaben und das eigene Erleben reflektieren.

Vielfältige Zugänge und Auseinandersetzungsmöglichkeiten fördern erfahrungsbezogenes und entdeckendes, gestaltendes und handlungsorientiertes Lernen. Auf Grundlage der Elementarisierung können zum Beispiel das Erzählen biblischer Geschichten, die Arbeit mit Werken aus der Bildenden Kunst, das Lernen an und mit Symbolen sowie gestaltende, musische und explorative Elemente vielfältige, individuelle und subjektbezogene Lernwege eröffnen.

Die Kinder lernen, eigene Leistungen und Lernfortschritte vor dem Hintergrund der angestrebten Kompetenzen einzuschätzen und sich im Gespräch mit Anderen (Lerngruppe, Lehrperson) eigene Ziele im Blick auf Lernprozesse und -produkte zu setzen.

Die Kinder beteiligen sich an der Gestaltung des Schullebens und bringen sich bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Feiern, Andachten, Gottesdiensten und Projekten aktiv ein. Zudem öffnet sich der evangelische Religionsunterricht über den schulischen Rahmen hinaus und ermöglicht die Kooperation mit außerschulischen Partnern, wie zum Beispiel mit Gruppen der Kirchengemeinde und der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit, dem Angebot von Konfi 3 / KU 3 für Kinder im dritten Schuljahr oder diakonischen und anderen Einrichtungen vor Ort.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmen und Darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können die religiöse Dimension von Phänomenen und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. wahrnehmen und beschreiben, wo sie religiösen Spuren, Ausdrucksformen gelebten Glaubens und religiösen Fragestellungen in ihrem Leben begegnen
2. eigene Fragen stellen, in der Lerngruppe nach Antworten suchen und sich dabei mit biblisch-christlichen Deutungen auseinandersetzen
3. erkennen und beschreiben, dass Menschen religiöse und andere Fragen stellen und wie sie diese deuten

2.2 Deuten

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Texte verstehen und deuten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Sprach- und Ausdrucksformen wie Metaphern, Symbole oder Bilder, die auf eine andere Dimension von Wirklichkeit verweisen, erkennen und deuten
2. erlebte Symbole und Symbolhandlungen sowie liturgische Formen deuten
3. Texte religiöser Überlieferung inhaltlich wiedergeben und Deutungen formulieren
4. Erfahrungen von Menschen mit Gott in Beziehung setzen zu eigenen Erfahrungen

2.3 Urteilen

Die Schülerinnen und Schüler können religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, unterschiedliche Positionen zu diesen vergleichen sowie eine eigene Position einnehmen und begründen.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. aus menschlichen Erfahrungen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Vertrauen, Freude, Leid, Trauer, Scheitern, Ungerechtigkeit oder Schuld religiöse und ethische Fragen entwickeln
2. aus menschlichen Erfahrungen wie Freundschaft, Enttäuschung, Streit oder der Erfahrung mit Trauer und Tod unterschiedliche Antwort- und Handlungsmöglichkeiten finden, diese miteinander vergleichen und auf Basis der biblisch-christlichen Überlieferung reflektieren
3. einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Problem- und Fragestellungen einnehmen und diesen begründen

2.4 Kommunizieren und Dialogfähig-Sein

Die Schülerinnen und Schüler können, auch in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen, einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. eigene Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen ausdrücken und in Beziehung setzen zu denen anderer Kinder in der Lerngruppe
2. sich in Gedanken, Gefühle und Sicht- beziehungsweise Verhaltensweisen anderer Menschen (Mitmenschen, biblische Figuren, Vorbilder) hineinversetzen
3. anderen Menschen in deren Vielfalt tolerant, achtsam und wertschätzend begegnen, auch im Kontext interkonfessioneller und interreligiöser Begegnungen

2.5 Gestalten und Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können über Situationen des Lebens aus biblisch-christlicher Perspektive nachdenken sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern. Sie können an Formen religiöser Praxis in der Schule reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich gestaltend-kreativ mit eigenen Erfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und der biblisch-christlichen Überlieferung auseinandersetzen
2. an religiösen und liturgischen Ausdrucksformen reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten
3. aus dem Nachdenken über biblische Texte und Personen aus Vergangenheit und Gegenwart Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln
4. ein achtsames Miteinander im Schulalltag mitgestalten

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 1/2

3.1.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Gefühle und Gedanken und die anderer wahr und kommen über Situationen des menschlichen Miteinanders ins Gespräch. Sie erzählen von Menschen und deren Erfahrungen mit Gott und beschreiben, dass aus christlicher Sicht alle Menschen von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Impulse werden den Kindern angeboten, um über Fragen nachzudenken wie zum Beispiel: Wer bin ich? Was kann ich? Was macht mich aus? Was macht mich stark? Wo sind meine Grenzen? Was macht mich glücklich? Was macht mir Mut? Wer hört mir zu? Wer tröstet mich? Was verbindet mich mit anderen? Was unterscheidet mich von anderen?</p>	<p>(1) beschreiben, was sie selbst und andere ausmacht</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> I 3.1.2 Welt und Verantwortung (1), (2) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (1) I 3.1.7 Religionen (1) F RRK 3.1.1 Mensch (1) F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (1) F SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (1) O A5 – D5 S. 157–162
<p>Wie werden Tod und Trauer oder Freundschaft situativ aufgenommen und bewusst thematisiert?</p> <p>Welche Hoffnungsbilder werden angeboten und entfaltet?</p> <p>Wie erfahren die Kinder, dass sie wertvoll, einzigartig und geliebt sind?</p> <p>Wie wird im Religionsunterricht eine Atmosphäre der Achtsamkeit, Wertschätzung und Annahme gefördert und ein wertschätzender Blick auf andere eingeübt?</p>	<p>(2) von frohen und traurigen Erlebnissen erzählen (zum Beispiel von Freude und Leid, Streit und Versöhnung, Angst und Geborgenheit, Lob und Klage, Trauer und Trost)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3 Bibel (4) I 3.1.5 Jesus Christus (5) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (4) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (1), (6) F RRK 3.1.1 Mensch (2) O A5 – D5 S. 157–162 O A6 – D6 S. 165–172
<p>Wie werden die drei Dimensionen von Liebe (Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe) in ihrem inneren Zusammenhang berücksichtigt?</p>	<p>(3) beschreiben, dass für Gott jeder Mensch wertvoll, wichtig und einmalig ist (Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1-7 sowie zum Beispiel Ps 139 in Auszügen; Jes 43,1)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <ul style="list-style-type: none"> I 3.1.3 Bibel (2), (3), (4) I 3.1.4 Gott (1), (2), (3), (4) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (4), (5) F RRK 3.1.1 Mensch (4) O A6 – D6 S. 165–172

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit biblischen Texten und welche Medien werden angeboten (zum Beispiel Bilder, Bodenbilder, Rollenspiele, Standbilder, Lieder)?</p> <p>Wie können Medien diese Auseinandersetzung unterstützen?</p> <p>Inwieweit wird sensibel berücksichtigt, dass auch nicht getaufte Kinder am Religionsunterricht teilnehmen?</p>	<p>(4) an biblischen Texten aufzeigen, wie Gott Menschen liebt, annimmt und begleitet (Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen; sowie zum Beispiel Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 91,11-12; Ps 139,5)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.3 Bibel (2), (3), (4) I 3.1.4 Gott (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (5) F RRK 3.1.1 Mensch (3)</p> <p>(5) Gottes Versprechen, dass er zu den Menschen steht, auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Noah, 1. Mose 6,5-9,17 in Auszügen; Taufe: Mt 28,16-20)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.3 Bibel (2), (3), (4) I 3.1.4 Gott (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (5) F D 3.1.1.8 Präsentieren (3), (4), (5) F D 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen (3) F KUW 3.1.1.3 Kinder malen (4) O A5 – D5 S. 175–162 O A6 – D6 S. 165–172</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben sich und ihre Welt in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt. Sie stellen dar, dass Christinnen und Christen die Welt als Schöpfung und Geschenk Gottes deuten, für welche die Menschen Verantwortung übernehmen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die Natur mit verschiedenen Sinnen zu erfahren und sie zu bestaunen und dabei deren Schönheit und Gefährdung wahrzunehmen?	(1) die Vielfalt und Schönheit der Welt sowie deren Gefährdung beschreiben ----- I 3.1.1 Mensch (1), (2) I 3.1.4 Gott (4) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (5) F RISL 3.1.2 Welt und Verantwortung (1) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (1) O B6 – C6 S. 168–169
	(2) darstellen, dass sie selbst und alle Lebewesen Teil der Welt sind und miteinander in Beziehung stehen ----- I 3.1.6 Kirche und Kirchen (6) F RISL 3.1.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (2) F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (3), (4), (5) F SU 3.1.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (3) O A6 – D6 S. 165–172
Durch welche Methoden und Medien werden Textart und Textaussage (Schöpferlob) didaktisch und methodisch angemessen berücksichtigt? Wie wird bedacht, dass unterschiedliche Sichtweisen und Deutungen nebeneinander stehen können und sich ergänzen?	(3) anhand biblischer Schöpfungstexte (Psalm 104 in Auszügen sowie zum Beispiel 1. Mose 1,1-2,4a) beschreiben, wie die Welt als Werk Gottes gedeutet wird ----- F RJUED 3.1.1 HASCHEM (1), (2) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (4)
	(4) aufzeigen, wie Menschen auf Gottes Schöpfung mit Freude, Lob und Dank antworten ----- I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) I 3.1.4 Gott (4) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (6) F RISL 3.1.2 Welt und Verantwortung (4) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) O C6 S. 169

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können Kinder erkennen, welche ihrer Handlungsweisen förderlich oder hinderlich für das Leben sind?</p> <p>Welche Materialien, Realien und Möglichkeiten zur Gestaltung und Präsentation (zum Beispiel Collage, Plakat, Pflanzenausstellung) finden Verwendung?</p> <p>Mit welchen Liedern, Instrumenten, Texten, Bildern, Gesten oder Bewegungen werden Lob, Freude, Dank, Klage und Bitte ausgedrückt?</p>	<p>(5) an Beispielen einen verantwortungsvollen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (2) I 3.1.5 Jesus Christus (5) F RJUED 3.1.4 HAADAM (4) F RJUED 3.1.5 HAOLAM (2) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) F SU 3.1.2.1 Körper und Gesundheit (2) F SU 3.1.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (3) O A5 – D5 S. 157–162 O A6 – D6 S. 165–172</p> <p>(6) Freude, Lob und Dank, aber auch Klage und Bitte in Bezug auf die Schöpfung ausdrücken und gestalten (zum Beispiel Erntedank)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (2) I 3.1.4 Gott (4) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (4), (6) F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (9) F RISL 3.1.2 Welt und Verantwortung (5) F RRK 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) O B6 – D6 S. 168–172</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.3 Bibel

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind im Sinne einer hermeneutischen Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher sind in diesem Bereich die inhaltlichen Querverweise von besonderer Bedeutung.

Die Schülerinnen und Schüler können in eigenen Worten biblische Geschichten nacherzählen. Sie entdecken darin Beziehungen zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen. Sie können Deutungen biblischer Erzählungen zum Ausdruck bringen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Welche Zugänge zu biblischen Erzählungen werden den Kindern ermöglicht (zum Beispiel Lehrererzählung, Kinderbibel, Hörspiel, Kurzfilm, Erzähltheater)?</p> <p>Welche Hilfen für das Nacherzählen werden den Kindern angeboten (zum Beispiel Bilder, Gegenstände, Figuren, Legematerialien, Stichwörter, Satzanfänge, Hörspielproduktion)?</p> <p>Wie werden die Kinder dazu angeregt, die persönliche Bedeutsamkeit der Geschichten zu formulieren?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) biblischen Erzählungen zuhören und ausgewählte Geschichten nacherzählen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (2)</p> <p>F RRK 3.1.3 Bibel (3)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, ihre Fragen und Erfahrungen einzubringen, zu deuten und nach Antwortmöglichkeiten zu suchen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die besondere Bedeutung der biblischen Botschaft wahrzunehmen?</p> <p>Wie werden Kinderbibeln im Unterricht berücksichtigt und nach welchen Kriterien werden diese ausgewählt?</p> <p>Wie werden elementare Wahrheiten und Strukturen bezüglich der biblischen Inhalte sowie elementare Erfahrungen und Zugänge der Kinder berücksichtigt und verknüpft?</p> <p>Welche elementaren Lernformen lassen sich daraus erschließen?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Texte ein breites Sinn- und Deutepotenzial haben?</p> <p>Inwieweit sind die Erfahrungen und Kontexte der Menschen damals und heute vergleichbar?</p> <p>Wie kann das Einfühlen in und die Identifikation mit Personen initiiert werden (zum Beispiel Doppeln, Sprechblasen, szenisches Spiel, Standbild)?</p>	<p>(2) anhand ausgewählter Geschichten aufzeigen, wie diese von Gott, Jesus Christus und den Menschen erzählen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4), (5) I 3.1.4 Gott (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (5) F RRK 3.1.3 Bibel (4) O A6 – D6 S. 165–172</p> <p>(3) Erfahrungen von Menschen der Bibel mit Gott zu eigenen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (4), (5) I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) I 3.1.4 Gott (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (5) F RRK 3.1.3 Bibel (5), (6) O A6 – D6 S. 165–172</p>
<p>Welche Ausdrucksmöglichkeiten haben die Kinder, um ihre religiöse Sprach- und Deutefähigkeit weiterzuentwickeln (zum Beispiel Farben, Formen, Gestik und Mimik)?</p> <p>Wie können die Kinder dazu angeregt werden, wichtige Sätze und Geschichten zu sammeln und aufzubewahren?</p>	<p>(4) eigene Gedanken, Gefühle und Deutungen biblischer Erzählungen kreativ zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4), (5) I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) I 3.1.4 Gott (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (4), (5) F D 3.1.1.8 Präsentieren (3), (4), (5) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (5), (6) F KUW 3.1.1.3 Kinder malen (4) F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (8)</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler kommen über unterschiedliche Vorstellungen von Gott ins Gespräch. Sie entdecken, wie in biblischen Texten von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott erzählt wird und können diese Erfahrungen mit Gott beschreiben. Sie bringen zum Ausdruck, wie Menschen sich an Gott wenden.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, ihre Fragen nach Gott und an Gott einzubringen?</p> <p>Welche Materialien und Medien (zum Beispiel Bilder, Symbolkarten, Legematerial, Farben, Geschichten, Bildworte) werden den Kindern zur Verfügung gestellt?</p>	<p>(1) ihre Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen sowie ihre Fragen nach und an Gott formulieren</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4), (5) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (5) I 3.1.7 Religionen (1) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (3) F RRK 3.1.4 Gott (1), (2) O A6 – D6 S.165–172</p>
<p>Wodurch werden Symbolsprache und Symbolverständnis gefördert?</p> <p>Welche Impulse (zum Beispiel Geschichten, Lieder, Bilder, Bibelworte, Gebete) bringt die Lehrperson ein, um die unterschiedlichen Vorstellungen der Kinder zu aktivieren und zu erweitern?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, die Gotteserfahrungen der Menschen in der Bibel mit ihren eigenen Gotteserfahrungen in Verbindung zu bringen?</p>	<p>(2) unterschiedliche Vorstellungen von Gott mit ihren eigenen Vorstellungen vergleichen (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, ein Freund, ein Hirte, wie eine Hand, wie Licht)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4), (5) I 3.1.2 Welt und Verantwortung (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (4), (5) I 3.1.7 Religionen (1), (2), (3) F KUV 3.1.7.2 Kinder gehen mit Kunstwerken um (3), (4) F RRK 3.1.4 Gott (3) O A6 – D6 S.165–172</p>
<p>Wie erhalten die Kinder die Freiheit, Gott auch als ganz anderen zu denken (zum Beispiel weiblich, behindert, leidend, böse, zornig)?</p> <p>Wie kann das Einfühlen in und die Identifikation mit Personen biblischer Geschichten initiiert werden (zum Beispiel Doppeln, Sprechblasen, Szenisches Spiel, Standbild)?</p> <p>Wie kommen Engel im Denken der Kinder und wie in biblischen Texten (Boten Gottes) vor?</p>	<p>(3) Erfahrungen beschreiben, die Menschen der Bibel mit Gott machen (Abraham und Sara, 1. Mose 12-21 in Auszügen; Ps 23 sowie zum Beispiel Josef, 1. Mose 37-50 in Auszügen)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4) I 3.1.3 Bibel (3) I 3.1.5 Jesus Christus (2), (3), (5) F RRK 3.1.4 Gott (4)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden Dank, Bitte, Lob oder Klage in Worten, Klängen oder Gesten ausgedrückt, um die Hinwendung/Beziehung zu Gott darzustellen?</p>	<p>(4) Formen mitgestalten, in denen Menschen sich an Gott wenden (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (6) F D 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen (3) F MUS 3.1.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (9) F RRK 3.1.4 Gott (5), (6) O A6 – D6 S. 165–172</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler erzählen anhand biblischer Geschichten vom Leben und Wirken Jesu und beschreiben, wie er sich Menschen zuwendet. Sie zeigen an Beispielen auf und stellen dar, wie die Begegnung mit Jesus Menschen verändert.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche medialen und gestalterischen Zugänge werden angeboten (zum Beispiel Realien, Bilder, Modelle, Sachbücher, Kurzfilm, Modelliermasse, szenisches Spiel)?	(1) die Lebensverhältnisse zur Zeit Jesu (zum Beispiel Alltag, Berufe, Tiere und Pflanzen, Römische Besatzung) beschreiben <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> F RRK 3.1.5 Jesus Christus (1)
Wie werden im Religionsunterricht die Erfahrungen der Kinder mit Anderssein (zum Beispiel ausgegrenzt sein, klein sein, gehandicapt sein, den Anforderungen nicht genügen) aufgenommen und in Beziehung zu biblischen Texten gesetzt?	(2) aufzeigen, wie Jesus alle Menschen in die Liebe Gottes einschließt (Jesus segnet die Kinder, Mk 10,13-16; Zachäus, Lk 19,1-10 sowie zum Beispiel Das Scherflein der Witwe, Mk 12,41-44; Die Heilung eines Aussätzigen, Lk 5,12-16) <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> I 3.1.1 Mensch (3), (4) I 3.1.3 Bibel (2), (3), (4) I 3.1.4 Gott (3) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (3)
Wie wird mit Heilungserzählungen angesichts behinderter und kranker Menschen in der Klasse, Familie und im Umfeld sensibel umgegangen? Warum wendet sich Jesus insbesondere auch Ausgegrenzten zu?	(3) darstellen, wie sich Menschen im Vertrauen auf Jesus mit ihm auf den Weg machen (Jüngerinnen und Jünger folgen Jesus nach, Lk 8,1-3 und Mk 1,16-20) <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> I 3.1.3 Bibel (2), (3), (4) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (4)
Wie werden Wunder als Hoffnungs-, Mutmach- oder Protestgeschichten beziehungsweise als Geschichten des Angesehenwerdens und Angenommenseins erzählt?	(4) beschreiben, wie von der göttlichen Herkunft Jesu Christi erzählt wird (Geburts-erzählungen, Lk 1-2 oder Mt 1,18-2,23) <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> I 3.1.3 Bibel (2) I 3.1.4 Gott (2) I 3.1.5 Jesus Christus (4) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (2) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (3) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (2) O A4 – D4 S. 143–154 O A6 – D6 S. 165–172
Wie wird deutlich, dass Jesu Reden und Handeln Hinweise auf Gottes Wirken und sein Reich sind, das bereits angebrochen ist?	
Welche Motive bieten sich an, um mit den Kindern ins Deuten über Jesu göttliche Herkunft und Vollmacht zu kommen (zum Beispiel Licht, Geschenk, König, angekündigter Messias, Sohn Gottes)?	
Wie kommen Engel im Denken der Kinder und wie in biblischen Texten (Boten Gottes) vor?	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie wird im Religionsunterricht eine Atmosphäre gegenseitiger Annahme, der Wertschätzung und des Vertrauens gestaltet?</p> <p>Welche Wörter, Gesten, Gebärden, Farben oder Geschichten bringen zum Ausdruck, dass in Jesus Christus die Liebe Gottes sichtbar und erfahrbar wird?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(5) verschiedene Ausdrucksformen für Zuwendung, Geborgenheit, Liebe und Vertrauen der Menschen untereinander und Jesu Zuwendung zu den Menschen finden und darstellen (Heilung eines Gelähmten, Mk 2,1-12)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (3), (4) I 3.1.2 Welt und Verantwortung (2) I 3.1.4 Gott (2) F D 3.1.1.8 Präsentieren (3), (4), (5) F D 3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen (3) F D 3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen (5), (6) O A5 – D5 S. 157–162</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.6 Kirche und Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können. Sie erkunden und beschreiben Kirchen und Kirchenräume. Sie verfügen über grundlegendes Wissen zu zentralen Festen im Kirchenjahr. An der Gestaltung von religiösen Ritualen im Unterricht sowie an Festen und Feiern im Schuljahr wirken sie mit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie kommen Kinder darüber ins Gespräch, warum Religion in unterschiedlichen Gruppen unterrichtet wird? Welche Gelegenheiten für die Zusammenarbeit mit dem katholischen Religionsunterricht bieten sich an?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Kirchenräume unter Berücksichtigung kirchenraumpädagogischer Prinzipien zu erkunden und zu erschließen?</p> <p>Wie werden die Kinder auf diesen besonderen/heiligen Ort (zum Beispiel Atmosphäre, Stille, Gemeinschaft, Gottesdienst) vorbereitet und eingestimmt?</p> <p>Welche Formen der Begegnung mit kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen sind möglich?</p>	<p>(1) wahrnehmen und benennen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F RRK 3.1.6 Kirche (2) F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (1)</p> <p>(2) Kirchen vor Ort erkunden und wichtige Gegenstände (zum Beispiel Altar, Taufbecken, Kanzel, Orgel) benennen und beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.7 Religionen (1), (2), (3) F M 3.1.3.1 Größenvorstellungen anbahnen und entwickeln (1), (2), (4), (6), (7) F RRK 3.1.6 Kirche (1) F SU 3.1.4.1 Orientierung im Raum (3) O A6 – D6 S. 165–172</p> <p>(3) beschreiben, was Kirchen zu besonderen Orten macht</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F KUW 3.1.7.3 Kinder nehmen ihre Umwelt wahr (5), (6)</p>
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Feste und Bräuche mit verschiedenen Sinnen zu begreifen, zu erleben und zu verstehen (zum Beispiel symboldidaktische und performative Elemente)?</p> <p>Wie wird mit der Vielfalt von Bräuchen und deren medialer Präsenz kritisch umgegangen (zum Beispiel Weihnachtsmann, Osterhase, Halloween)?</p>	<p>(4) darstellen, wie Feste und Festzeiten im Kirchenjahr gefeiert werden und Brauchtum gelebt wird (Advent, Nikolaustag, Weihnachten, Heilige Drei Könige/Epiphany, Passion, Ostern, Erntedank, Martinstag)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.1.7 Religionen (1), (2) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (5) F RRK 3.1.6 Kirche (5) F SU 3.1.5.1 Zeit und Zeitrhythmen (2) O A5 – D5 S. 157–162 O A6 – D6 S. 165–172</p> <p>(5) zu Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) biblische Geschichten erzählen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.3 Bibel (2), (4) I 3.1.5 Jesus Christus (4) F RRK 3.1.5 Jesus Christus (2) O A6 – D6 S. 165–172</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder unter Berücksichtigung des Prinzips der Freiwilligkeit in Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung von Anfangs- und Schlussritual einbezogen (zum Beispiel Segen, Gebet, Stille, Lied, Musik, Tanz)?</p> <p>Welche Rolle spielen dabei Medien (zum Beispiel gestaltete Mitte, Lied- und Gebetsheft, Bilder) für die Motivation der Kinder?</p> <p>Wie wird zum Beispiel die Symbolik des Lichts mit dem Anzünden der Kerze im religiösen Ritual in Verbindung gebracht?</p> <p>Wie können (basale) Rituale einbezogen werden, die auch das Spüren, Schmecken und Riechen berücksichtigen?</p> <p>Wie wird religiöse Sprache gefördert und gepflegt?</p> <p>Nach welchen Kriterien wird ein Fundus an Liedern und Gebeten aufgebaut?</p> <p>(Vergleiche dazu auch die Liederliste im Anhang)</p>	<p>(6) religiöse Rituale im Unterricht beziehungsweise Feste und Feiern im Schuljahr mitgestalten</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.1.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.1.4 Gott (4) F MUS 3.1.1.2 Instrumentales Musizieren (8) F RRK 3.1.6 Kirche (6) O A6 – D6 S. 165–172</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.1.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr und beschreiben, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören können und tauschen sich darüber aus. Sie beschreiben ausgewählte Aspekte des Judentums oder des Islam. Sie entwickeln Verständnis für Menschen anderer Religionen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an?</p> <p>Wie wird berücksichtigt, dass manche Kinder keiner Religion angehören?</p> <p>Wie können die Kinder einen Einblick in Leben und Glauben von Menschen anderer Religionszugehörigkeit erhalten (zum Beispiel Kinder erzählen, Realien, Bilder, Geschichten, Filmsequenzen)?</p> <p>Welche Formen der Begegnung und der Zusammenarbeit sind hierbei denkbar?</p>	<p>(1) Ausdrucksformen gelebter Religion in ihrem Lebensumfeld (zum Beispiel Familie, Schule, Medien) wahrnehmen und ihre Beobachtungen beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (1), (2) I 3.1.6 Kirche und Kirchen (2), (4) F RISL 3.1.7 Religionen (1), (2) F RRK 3.1.7 Religionen (1), (2) F SU 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2) O A6 – D6 S. 165–172</p>
<p>Inwieweit wird in der Auseinandersetzung die eigene Religion als Bezugsgröße berücksichtigt?</p> <p>Welche Medien (zum Beispiel Bilderbücher, Filmsequenzen, Medienkoffer) werden eingesetzt?</p> <p>Wie wird eine kritische Auseinandersetzung mit medialen Darstellungen anderer Religionen angeregt?</p>	<p>(2) ausgewählte Aspekte einer Religion beschreiben (zum Beispiel Gegenstände, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.6 Kirche und Kirchen (2), (4) F RALE 3.1.3.1 Gemeinsam Feste feiern (1), (2) F RISL 3.1.1 Mensch und Glaube (4) F RISL 3.1.7 Religionen (3) F RJUED 3.1.3 LUACH (2), (3) F RRK 3.1.7 Religionen (3), (4) F SU 3.1.1.3 Kultur und Vielfalt (1) O A6 - D6 S. 165-172</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden vorhandene kulturelle und religiöse Gegebenheiten im schulischen Alltag berücksichtigt?</p> <p>Wo ist Begegnung möglich (zum Beispiel im Schulalltag, beim gemeinsamen Moscheebesuch, im Austausch mit Experten, im gemeinsamen Feiern)?</p> <p>Wie werden an der Schule Möglichkeiten eines wertschätzenden Miteinanders der Kulturen und Religionen gefördert?</p> <p>Wie werden Begegnungs- und Differenzlernen und ihre wechselseitige Verschränkung bei der Gestaltung von Unterricht berücksichtigt?</p> <p>Wie wird den Kindern ermöglicht, eigene Fremdheitserfahrungen auszudrücken, ihre Ängste und Vorurteile gegenüber Fremdem zur Sprache zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen?</p>	<p style="background-color: #800000; color: white; text-align: center; padding: 2px;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(3) Menschen anderer Religionszugehörigkeit und deren Glaubenspraxis beziehungsweise Menschen ohne Religionszugehörigkeit respektvoll begegnen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.1.1 Mensch (1) F RISL 3.1.7 Religionen (4) F RRK 3.1.7 Religionen (6) F SU 3.1.1.1 Leben in Gemeinschaft (4), (5) O A6 – D6 S. 165–172</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2 Klassen 3/4

3.2.1 Mensch

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eigene Erfahrungen wahr und vergleichen sie mit denen anderer Menschen. Sie stellen Beziehungen zwischen eigenen Erlebnissen, Erfahrungen beziehungsweise Fragen und biblischen sowie anderen Texten her. Sie setzen sich mit Situationen des eigenen Lebens und des Lebens anderer auseinander.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten werden den Kindern angeboten, um ihre Gedanken und Gefühle in einer offenen und wertschätzenden Gesprächsatmosphäre zu äußern?</p> <p>Wie können die Kinder ihre Fragen (zum Beispiel: Woher kommt die Welt? Was macht mich aus? Was kommt nach dem Tod?) einbringen und miteinander darüber nachdenken?</p> <p>Welche Personen und Räume stehen den Kindern außerhalb des Unterrichts zur Verfügung (zum Beispiel Schulseelsorge, Raum der Stille)?</p> <p>Welche Hoffnungsbilder werden angeboten und entfaltet?</p>	<p>(1) vom Umgang mit eigenen Erfahrungen von Freude und Glück, Gelingen und Scheitern, Leid und Tod, Schuld und Vergebung erzählen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung (1), (2) I 3.2.3 Bibel (3) I 3.2.4 Gott (3) F RRK 3.2.1 Mensch (1), (2) F SU 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft (1)</p>
<p>Wie werden im Religionsunterricht die Erfahrungen der Kinder mit Anderssein (zum Beispiel ausgegrenzt sein, klein sein, gehandicapt sein, anderer Herkunft sein oder den Anforderungen nicht genügen) aufgenommen und in Beziehung zu biblischen Texten gesetzt?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, das biblische Motiv „Zuspruch“ (angenommen, geliebt sein) und „Anspruch“ (andere annehmen, Liebe weitergeben, Verantwortung übernehmen) in ihrem Leben zu entdecken?</p> <p>Wie spüren und erfahren die Kinder, dass die Liebe Gottes nicht an Bedingungen geknüpft ist?</p>	<p>(2) biblische (zum Beispiel Jakob und Esau, 1. Mose 25-35 in Auszügen; Maria und Martha, Lk 10,38-41; Sturmstillung, Mk 4,35-41; Röm 12,15; Röm 8,38-39) und andere Texte zu menschlichen Erfahrungen und Fragen in Beziehung setzen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (3), (4) I 3.2.4 Gott (2), (3) I 3.2.5 Jesus Christus (6) F RRK 3.2.1 Mensch (2)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Welche unterschiedlichen Gestaltungsformen für die Lebenswege und Lebensgeschichten von Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart werden angeboten (zum Beispiel Legebild, Collage, Fotogeschichte, Trickfilm, Comic)?</p> <p>Wie werden die Kinder ermutigt, sich und andere auch in ihrer Begrenztheit anzunehmen sowie gut für sich selbst und für andere zu sorgen?</p> <p>Welche Vorbilder und Maßstäbe, auch im Umgang mit Medien, erleben Kinder im Religionsunterricht?</p> <p>Wie werden örtliche Gegebenheiten einbezogen (zum Beispiel Patenschaften, Streitschlichter, Altenheim, (inklusive) Einrichtungen für Menschen mit Behinderung)?</p> <p>Wie wird generationenverbindendes Lernen ermöglicht?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(3) eine veränderte Lebensdeutung durch die Erfahrung von Gottes Zuwendung darstellen und beschreiben (Martin Luther sowie zum Beispiel Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15, 11-24; Menschen heute)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.5 Jesus Christus (3)</p> <p>(4) Bedingungen für ein gelingendes Miteinander erläutern</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.2.4 Gott (4) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (5), (6) I 3.2.7 Religionen (3) F D 3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen (5) F RRK 3.2.1 Mensch (5), (6) F SU 3.2.1.1 Leben in Gemeinschaft (1), (2), (3) F SU 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (4)</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.2 Welt und Verantwortung

Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, wie die Welt von Menschen unterschiedlich gesehen wird. Sie beschreiben naturwissenschaftliche Vorstellungen vom Werden der Welt und die Aussageabsicht biblischer Schöpfungstexte. Anhand biblischer Aussagen erläutern sie das Verhalten von Menschen zueinander und zu ihrer Umwelt und zeigen an Beispielen auf, wie Menschen Verantwortung übernehmen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Lebensbedingungen von Kindern (zum Beispiel Familiensituationen, mediale Lebenswelten, Bildungschancen, geographische und politische Bedingungen) werden berücksichtigt?</p> <p>Wie wird den Fragen der Kinder nach Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit in ihrer Lebenswelt und in der Welt Rechnung getragen?</p> <p>Wie wird der möglichen, auch durch Medien angebotenen Verunsicherung der Kinder angesichts von Umweltzerstörung, Krieg und Zukunftsängsten begegnet?</p> <p>Wie werden die Kinder vor dem Hintergrund dieser Verunsicherung für die Zukunft ermutigt und gestärkt?</p> <p>Wie werden die Grundanliegen Frieden – Gerechtigkeit – Bewahrung der Schöpfung berücksichtigt?</p>	<p>(1) unterschiedliche Lebensbedingungen von Kindern in ihrer Umgebung und in der Welt darstellen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (1) F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (15) F RISL 3.2.2 Welt und Verantwortung (2) F RRK 3.2.1 Mensch (2) F SU 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2) F SU 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (1)</p> <p>(2) die Schöpfung in ihrer Vielfalt beschreiben und Gefährdungen aufzeigen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (1) F RISL 3.2.2 Welt und Verantwortung (1) F RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (1) F SU 3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebensräumen (1)</p>
<p>Wie können die Kinder ihre Fragen, Sichtweisen und Positionen in das Gespräch einbringen?</p> <p>Wie werden Textart und Textaussage didaktisch und methodisch angemessen berücksichtigt?</p> <p>Wie wird berücksichtigt, dass unterschiedliche Sichtweisen und Deutungen nebeneinander stehen können und sich ergänzen?</p> <p>Wie können sich die Kinder Formulierungen wie „herrschen“, „bebauen und bewahren“ sowie „untertan machen“ erschließen?</p>	<p>(3) die Deutung der Welt als Schöpfung (1. Mose 1-2,4a; Ps 8) in Auseinandersetzung mit anderen oder nichtreligiösen Vorstellungen beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (3) F RJUED 3.1.1 HASCHEM (1)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie kommen Beweggründe für helfendes Handeln zur Sprache und wie werden die Kinder hierzu ermutigt (zum Beispiel Blumen-dienst, Schulgarten, Bachputzaktion, Streit-schlichter)?</p> <p>Inwieweit wird berücksichtigt, dass sich die Beispiele sowohl auf das Lebensumfeld der Kinder als auch auf weltweite Hilfsprojekte (zum Beispiel Brot für die Welt, Fair Trade, Einsatz für Kinderrechte) beziehen können?</p> <p>Wie wird mit Ressourcen umgegangen?</p> <p>Wie werden in Ansätzen Zusammenhänge zwischen persönlichem Handeln und globalen Auswirkungen bedacht (zum Beispiel Plastik-müll, Kinderarbeit)?</p> <p>Welche außerschulischen Expertinnen und Experten werden einbezogen?</p>	<p>(4) aufzeigen, wie biblische Texte zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit anderen und der Welt anleiten (zum Beispiel Zehn Gebote in Auswahl, 2. Mose 20; Gebot der Nächstenliebe, Mk 12,31)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.5 Jesus Christus (5), (6) F RJUED 3.1.1 HASCHEM (5) F RRK 3.2.1 Mensch (5)</p> <p>(5) an biblischen Zeugnissen aufzeigen, dass der Mensch als Ebenbild Gottes eine besondere Stellung in der Schöpfung hat und Verantwortung für sie übernimmt (1. Mose 1,27; 1. Mose 2,15)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen (6) F RJUED 3.1.1 HASCHEM (2) F RJUED 3.1.4 HAADAM (1), (4) F RRK 3.2.1 Mensch (3), (4)</p> <p>(6) Beispiele aufzeigen, wie sich Menschen für Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Frieden einsetzen können</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (6) F RISL 3.2.2 Welt und Verantwortung (4) F RJUED 3.1.5 HAOLAM (2) F RRK 3.2.2 Welt und Verantwortung (5), (6) F SU 3.2.2.2 Tiere und Pflanzen in ihren Lebens-räumen (5) F SU 3.2.3.1 Naturphänomene (7) F SU 3.2.3.2 Materialien und ihre Eigenschaften (2), (3) F SU 3.2.3.4 Energie (7)</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.3 Bibel

Die Kompetenzen im Bereich „Bibel“ sind im Sinne einer hermeneutischen Grundlage für den Umgang mit biblischen Texten in allen Bereichen zu verstehen. Daher sind in diesem Bereich die inhaltlichen Querverweise von besonderer Bedeutung.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über biblisches Grundwissen. Sie deuten biblische Texte und setzen die darin enthaltenen Erfahrungen der Menschen mit Gott in Beziehung zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Möglichkeiten haben die Kinder, verschiedene (Kinder-)Bibeln und andere mediale Darstellungen (zum Beispiel Comic, Bilderbuch, Bild, Hörspiel, Rap) kennenzulernen und zu unterscheiden?	(1) biblische Erzählungen wiedergeben und dem Alten beziehungsweise Neuen Testament zuordnen ----- F RRK 3.2.3 Bibel (2)
Wie werden die Kinder zum Nachdenken über Martin Luthers Motive (Zugang zur Bibel für alle, Textverständnis), die Bibel ins Deutsche zu übersetzen, angeregt?	(2) die Entstehung der Bibel in Grundzügen beschreiben (erzählen, aufschreiben, sammeln, weitergeben) ----- I 3.2.1 Mensch (3) I 3.2.5 Jesus Christus (3), (4), (5) F RRK 3.2.3 Bibel (1)
Wie werden elementare Wahrheiten und Strukturen bezüglich der Inhalte sowie elementare Erfahrungen und Zugänge der Kinder berücksichtigt und verknüpft?	(3) Erfahrungen und Fragen von Menschen der Bibel mit den eigenen und denen anderer in Beziehung setzen ----- I 3.2.1 Mensch (1), (2), (3) I 3.2.4 Gott (1), (2), (3) I 3.2.5 Jesus Christus (2), (3), (5) F RRK 3.2.3 Bibel (4)
Welche elementaren Lernformen und Medien lassen sich daraus erschließen?	
Inwieweit sind die Erfahrungen und Kontexte der Menschen damals und heute vergleichbar?	
Wie werden einzelne Erzählstränge und Grundmotive sichtbar und verknüpft?	(4) die Sprache biblischer Bildworte und Gleichnisse wahrnehmen und deuten ----- I 3.2.4 Gott (1), (2) I 3.2.5 Jesus Christus (2), (4), (5) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (12) F RRK 3.2.3 Bibel (3)
Wie erkennen die Kinder unterschiedliche biblische Textgattungen (zum Beispiel Bildworte, Gleichnisse) und wie reflektieren sie deren Bedeutung?	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden die Kinder angeregt, für sie bedeutsame Motive in biblischen Erzählungen (zum Beispiel Begleitung, Gemeinschaft, Vergabung, Neuanfang, Trost, Hoffnung, Vertrauen) zu entdecken, für sich zu deuten, zu gestalten und zu bewahren?</p> <p>Wie können die Kinder dazu angeregt werden, wichtige Sätze und Geschichten zu sammeln, aufzubewahren beziehungsweise zu dokumentieren?</p>	<p>(5) eine für sie bedeutsame Aussage eines biblischen Textes gestaltend zum Ausdruck bringen und sich darüber austauschen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.4 Gott (1), (4) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (4) I 3.2.5 Jesus Christus (2), (3), (4), (5) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (5) F KUW 3.2.1.1 Kinder zeichnen (1) F KUW 3.2.1.3 Kinder malen (4), (5) F MUS 3.2.1.2 Instrumentales Musizieren (1) F RRK 3.2.3 Bibel (6)</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.4 Gott

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Gott. Sie zeigen auf, wie in biblischen Texten von Erfahrungen mit Gott erzählt wird. Vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen stellen sie Fragen und suchen nach möglichen Antworten. Sie setzen sich damit auseinander, wie Menschen ihre Beziehung zu Gott leben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie kommen die je eigenen Erfahrungen der Kinder mit Gott zur Sprache?</p> <p>Welche Materialien und Medien (zum Beispiel Texte, Bilder, Symbole, Geschichten, Hör- und Filmclips, Legematerial, Farben, Formen, Lieder, Methoden des kreativen Schreibens) werden den Kindern zur Darstellung von Gottesvorstellungen zur Verfügung gestellt?</p> <p>Wie wird der Vielfalt an Vorstellungen von Gott, den Erfahrungen mit Gott sowie der Ambivalenz von Gotteserfahrungen Rechnung getragen?</p> <p>Wie werden die Kinder zum Nachdenken über Veränderungen in ihrer Gottesvorstellung angeregt?</p>	<p>(1) biblische Metaphern von Gott (zum Beispiel Gott ist wie eine Mutter, ein Vater, eine Burg, ein Fels, Licht, Feuer, Liebe) mit eigenen Vorstellungen vergleichen</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (4), (5) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (1) I 3.2.5 Jesus Christus (2), (5) F RRK 3.2.4 Gott (1), (2)</p>
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder zu erkennen, dass sich die Komplexität der Wirklichkeit Gottes letztlich nicht abbilden lässt und dass Gott größer ist, als es sich Menschen vorstellen können?</p> <p>Wie können die Kinder Gottes Sein beschreiben und deuten (Gott zeigt sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist)?</p> <p>Woran können die Kinder erkennen, wie sich Gott in der Bibel zeigt (befreit, begleitet, begeistert, tröstet, heilt, ermutigt, stärkt, versöhnt) und dass er im Neuen Testament in besonderer Weise durch das Handeln und Reden Jesu sichtbar wird?</p> <p>Wie findet eine sensible Auseinandersetzung mit den Vorstellungen und Fragen der Kinder in Bezug auf verborgene und dunkle Seiten Gottes statt?</p>	<p>(2) die Vielfalt des Wirkens Gottes aufzeigen (Mose, 2. Mose 1-20 in Auszügen sowie zum Beispiel Jona, Jona 1-4; die Heilung der gekrümmten Frau, Lk 13,10-17; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.4 Gott (3) I 3.2.5 Jesus Christus (3), (4), (5) F D 3.2.1.6 Leseverstehen vertiefen (9) F RJUED 3.1.1 HASCHEM (4), (5) F RJUED 3.1.4 HAADAM (3)</p> <p>(3) vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen (zum Beispiel Abschied, Streit, Einsamkeit, Gewalt, Tod) Fragen nach und an Gott stellen und über mögliche Antworten nachdenken</p> <hr style="border-top: 1px dashed #000;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (1), (2) I 3.2.3 Bibel (5) I 3.2.5 Jesus Christus (4), (5), (6) F RISL 3.2.4 Gott und Seine Schöpfung (4) F RRK 3.2.4 Gott (5)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, liturgische Formen zu erproben und zu reflektieren?</p> <p>Wie werden die Kinder angeregt, vielfältige und persönliche Anredeformen für Gott zu verwenden?</p>	<p>(4) überlieferte und persönliche Ausdrucksformen des Glaubens mitgestalten und sich darüber austauschen (zum Beispiel Vaterunser, andere Gebete, Psalmverse, Lied, Tanz, Stille)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (5), (6) I 3.2.7 Religionen (3) F RRK 3.2.4 Gott (6)</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.5 Jesus Christus

Die Schülerinnen und Schüler zeigen anhand biblischer Texte auf, dass Jesus Mensch war und als Christus und Gottes Sohn geglaubt wird. Sie stellen anhand biblischer Erzählungen dar, wie Jesus von Gott und Gottes Reich erzählt. Sie formulieren aus dem Handeln und Reden Jesu Perspektiven für das Leben.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche medialen und gestalterischen Zugänge werden angeboten (zum Beispiel Realien, Bilder, Modelle, Sachbücher, Kurzfilm, szenisches Spiel)?</p> <p>Wie wird deutlich, dass Jesus als Jude mit den Schriftgelehrten und Pharisäern den inner-jüdischen Dialog anregte und pflegte?</p>	<p>(1) Zeit und Umwelt Jesu beschreiben (zum Beispiel Sabbat, Synagoge, Pessach, Tempel, Lebensverhältnisse)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>F RRK 3.2.5 Jesus Christus (1) F SU 3.2.5.2 Zeitzeugnisse, Zeitzeugen und Quellen (2)</p>
<p>Wie redet Jesus von Gott (zum Beispiel Gott als Vater, als Ansprechpartner)?</p> <p>Inwiefern werden die unterschiedlichen und zum Teil problematischen Vater-Erfahrungen der Kinder berücksichtigt?</p> <p>Wie gelingt es, dass die Kinder anhand ausgewählter biblischer Erzählungen Jesus als Mensch, Sohn Gottes und geglaubten Christus (= hebräisch Messias) deuten können?</p> <p>Welche Möglichkeiten werden den Kindern eröffnet, über Gott, von Gott und mit Gott zu sprechen?</p> <p>Wie können die Kinder Gottes Sein beschreiben und deuten (Gott zeigt sich als Vater, als Sohn und als Heiliger Geist)?</p> <p>Welche Motive bieten sich an, um mit den Kindern ins Deuten über Jesu göttliche Herkunft und Vollmacht zu kommen (zum Beispiel Licht, König, angekündigter Messias, Sohn Gottes, Kreuz, Heiliger Geist)?</p> <p>Wie kommen Engel im Denken der Kinder und wie in biblischen Texten (Boten Gottes) vor?</p>	<p>(2) Jesu Botschaft von Gott entfalten (Vater-unser, Mt 6,9-13; das Gleichnis vom gütigen Vater, Lk 15,11-32 sowie zum Beispiel Gethsemane, Mk 14,32-42)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (3) I 3.2.3 Bibel (4) I 3.2.4 Gott (1), (2) F RRK 3.2.5 Jesus Christus (2)</p> <p>(3) die verändernde Wirkung der Begegnung mit Jesus aufzeigen (zum Beispiel die Berufung des Levi, Mk 2,13-17; die Berufung des Petrus, Lk 5,1-11; der ungläubige Thomas, Joh 20, 24-29; Bartimäus, Mk 10,46-52)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (2), (3), (4) I 3.2.3 Bibel (3) I 3.2.4 Gott (2), (3) F RRK 3.2.5 Jesus Christus (3)</p> <p>(4) beschreiben, wie vom Wirken Jesu und seinem Verhältnis zu Gott erzählt wird (Taufe Jesu, Mk 1,9-11 sowie zum Beispiel Passion, Ostern, Himmelfahrt, Lk 19-24 in Auszügen; Pfingsten, Apg 2,1-12)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (2) I 3.2.4 Gott (2) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (4) I 3.2.5 Jesus Christus (4)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder ihre Fragen, Vorstellungen und Deutungen zu den Begriffen „Himmel“ (sky/heaven) und „Reich Gottes“ ins Gespräch bringen?</p> <p>Wie kommt zum Ausdruck, dass in Gleichnissen vom Reich Gottes erzählt und in Wundern das Reich Gottes erfahrbar wird?</p> <p>Woran erkennen die Kinder, dass Jesus einen anderen Weg ging und dadurch Anstoß erregte?</p> <p>Wie werden die drei Dimensionen von Liebe (Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe) in ihrem inneren Zusammenhang berücksichtigt?</p>	<p>(5) Jesu Botschaft vom Reich Gottes als Hoffnungsbilder gestalten (zum Beispiel das Gleichnis vom großen Gastmahl, Lk 14,15-24; Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4,30-32)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (2), (4) I 3.2.4 Gott (1), (2), (3) F RRK 3.2.5 Jesus Christus (4)</p> <p>(6) aus dem Handeln und Reden Jesu Christi Ermutigung und Orientierung für das Zusammenleben entwickeln (Doppelgebot der Liebe, Mk 12,28-34; Gleichnis vom barmherzigen Samariter, Lk 10,25-37 sowie zum Beispiel Elisabeth von Thüringen und andere bedeutende Persönlichkeiten)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (2), (3), (4) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (6) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (6) F RRK 3.2.1 Mensch (5) F RRK 3.2.3 Bibel (5) F RRK 3.2.5 Jesus Christus (5)</p>

Hinweis

Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.6 Kirche und Kirchen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben evangelische und katholische Kirchen als einen besonderen und für den christlichen Glauben wichtigen Ort. Sie zeigen an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben auf. Sie ordnen Feste des Kirchenjahres in den Festkreis ein und zeigen deren Bedeutung auf. Sie wirken an religiösen Ritualen, Andachten oder (Schul-)Gottesdiensten mit und kennen Beispiele gelebter Ökumene.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, religiöse Räume unter Berücksichtigung kirchenraumpädagogischer Prinzipien zu erkunden und zu erschließen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Symbole und Symbolhandlungen ganzheitlich zu erfahren und zu erschließen?</p> <p>Inwieweit wird sensibel berücksichtigt, dass auch nicht getaufte Kinder am Religionsunterricht teilnehmen?</p> <p>Wie werden die Sakramente Taufe und Abendmahl mit dem Angebot von Konfi 3 / KU 3 verknüpft?</p> <p>Wie kann eine Kooperation zwischen Schule, Kinder- und Jugendarbeit und Kirchengemeinde hergestellt und gestaltet werden?</p> <p>Welche Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation werden genutzt?</p>	<p>(1) die Bedeutung von Symbolen (zum Beispiel Kreuz, Wasser, Brot, Weinstock, Taube, Fisch) und Handlungen (Taufe, Abendmahl, Segen) beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.3 Bibel (4) I 3.2.4 Gott (1) I 3.2.5 Jesus Christus (4) F RRK 3.1.6 Kirche (3)</p> <p>(2) Kirchengemeinde(n) vor Ort erkunden und an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben darstellen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.7 Religionen (3) F RRK 3.2.6 Kirche (5) F SU 3.2.1.4 Politik und Zeitgeschehen (3)</p> <p>(3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der Konfessionen (zum Beispiel Kirchenraum, Feste im Kirchenjahr, Rituale) beschreiben</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.7 Religionen (1), (2), (3) F RRK 3.2.6 Kirche (1)</p>
<p>Wie wird die Unterscheidung zwischen Kirchenjahr und Kalenderjahr deutlich?</p> <p>Wie können die Kinder ihre Fragen, Vorstellungen und Deutungen zu den Begriffen „Himmel“ (sky/heaven) und „Geist“ ins Gespräch bringen?</p> <p>Welche Möglichkeiten haben die Kinder, Feste und Bräuche mit verschiedenen Sinnen zu begreifen, zu erleben und zu verstehen (zum Beispiel symboldidaktische und performative Elemente)?</p> <p>Wie wird mit der Vielfalt von Bräuchen und deren medialer Präsenz kritisch umgegangen (zum Beispiel Weihnachtsmann, Osterhase, Halloween)?</p>	<p>(4) die Bedeutung der Feste und Festzeiten (Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten, Reformationstag) erläutern und sie in das Kirchenjahr einordnen</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.7 Religionen (1), (2) I 3.2.5 Jesus Christus (4) F RRK 3.2.6 Kirche (4)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie werden die Kinder auf eine angemessene und verständnisvolle Teilnahme an religiösen Ritualen, Andachten beziehungsweise Gottesdiensten vorbereitet?	(5) Rituale, Andachten und (Schul-)Gottesdienste im Kirchenjahr beziehungsweise Feste und Feiern im Jahreskreis mitplanen und mitgestalten
Wie werden die Kinder unter Berücksichtigung des Prinzips der Freiwilligkeit in Planung, Gestaltung und Weiterentwicklung von Anfangs- und Schlussritual einbezogen (zum Beispiel Segen, Gebet, Stille, Lied, Musik, Tanz)?	<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.4 Gott (4) I 3.2.7 Religionen (3) F MUS 3.2.1.1 Umgang mit der Stimme – Stimmbildung und Singen (17) F MUS 3.2.1.2 Instrumentales Musizieren (14) F RRK 3.2.6 Kirche (6)
Welche Rolle spielen dabei Medien (zum Beispiel gestaltete Mitte, Lied- und Gebetsheft, Bilder) für die Motivation der Kinder?	(6) gelebte Ökumene beispielhaft darstellen (zum Beispiel ökumenische Gottesdienste, Unterstützungsprojekte weltweit)
Wie wird religiöse Sprache gefördert und gepflegt?	<ul style="list-style-type: none"> I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.2 Welt und Verantwortung (5), (6) F RRK 3.2.6 Kirche (2)
Welche Formen der Zusammenarbeit mit kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen sind möglich?	

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

3.2.7 Religionen

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grundzüge monotheistischer Religionen (Christentum sowie Judentum oder Islam) und vergleichen einzelne Aspekte. Sie entwickeln einen respektvollen Umgang mit Menschen anderer beziehungsweise ohne Religionszugehörigkeit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie können die Kinder Einblicke in Leben und Glauben von Menschen mit anderer Religionszugehörigkeit erhalten (Begegnungssituationen, digitale Kommunikations- und Informationsformen)?</p> <p>Wie wird den Kindern ermöglicht, eigene Fremdheitserfahrungen auszudrücken, ihre Ängste und Vorurteile gegenüber Fremdem zur Sprache zu bringen und sich damit auseinanderzusetzen?</p> <p>Wie werden vorhandene kulturelle und religiöse Gegebenheiten im schulischen Alltag berücksichtigt?</p> <p>Welchen Religionen gehören die Kinder der Schule an?</p> <p>Wie wird berücksichtigt, dass manche Kinder keiner Religion angehören?</p> <p>Welche Formen der Begegnung und der Zusammenarbeit sind denkbar?</p>	<p>(1) Ausdrucksformen gelebter Religion wahrnehmen und beschreiben (zum Beispiel Räume, Riten, Feste)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen (1), (3), (4) F RISL 3.2.7 Religionen (1) F RRK 3.2.7 Religionen (1), (2) F SU 3.2.1.3 Kultur und Vielfalt (1), (2)</p>
<p>Welche Impulse erhalten die Kinder, um über Fragen nachzudenken wie zum Beispiel: Warum gibt es (verschiedene) Religionen? Warum glauben Menschen an Gott? Verschiedene Religionen – ein Gott? Gemeinsamkeiten und Unterschiede?</p> <p>Wie wird eine kritische Auseinandersetzung mit medialen Darstellungen anderer Religionen angeregt?</p>	<p>(2) ausgewählte Aspekte einer Religion vergleichen (zum Beispiel Gegenstände, Kleidung, Speisen, Heiliges Buch, Feste, Gebetspraxis, Gotteshäuser/Versammlungsräume, Glaube an einen Gott)</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.6 Kirche und Kirchen (1), (3), (5) F RISL 3.2.1 Mensch und Glaube (3) F RISL 3.2.3 Koran und die islamischen Quellen (1) F RISL 3.2.6 Gottes Gesandte und ihre Botschaft (1) F RISL 3.2.7 Religionen (2), (3) F RJUED 3.1.3 LUACH (2), (3) F RRK 3.2.7 Religionen (3), (4)</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden Begegnungs- und Differenzlernen und ihre wechselseitige Verschränkung bei der Gestaltung von Unterricht berücksichtigt?</p> <p>Wie werden an der Schule Möglichkeiten eines wertschätzenden Miteinanders der Kulturen und Religionen gefördert?</p> <p>Unter welchen Bedingungen und in welcher Form sind gemeinsame Feiern möglich?</p>	<p style="text-align: center;">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(3) Begegnungssituationen (zum Beispiel gemeinsamer Besuch eines Gotteshauses/ Versammlungsraumes, Expertenbegegnung) mitplanen und mitgestalten</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p>I 3.2.1 Mensch (4) I 3.2.6 Kirche und Kirchen (5), (6) F RISL 3.2.7 Religionen (4) F RRK 3.2.7 Religionen (5), (6)</p>

Hinweis
 Verweise auf die Fächer Altkatholische und Syrisch-Orthodoxe Religionslehre sind aufgrund weitgehender Übereinstimmung in die Verweise auf das Fach Katholische Religionslehre mit eingeschlossen.

4. Anhang

4.1 Übersicht über das Fach Evangelische Religionslehre

Evangelische Religionslehre					
Leitgedanken zum Kompetenzerwerb					
Prozessbezogene Kompetenzen Klassen 1 bis 4					
Wahrnehmen und Darstellen	Deuten	Urteilen	Kommunizieren und Dialogfähig-Sein	Gestalten und Handeln	
die religiöse Dimension von Phänomenen und Fragen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und beschreiben	religiöse Ausdrucksformen, Symbole und Texte verstehen und deuten	religiöse und ethische Problem- und Fragestellungen in konkreten Situationen erkennen, unterschiedliche Positionen zu diesen vergleichen sowie eine eigene Position einnehmen und begründen	auch in Auseinandersetzung mit christlichen Wertvorstellungen einen respektvollen Umgang mit anderen Menschen entwickeln	über Situationen des Lebens aus biblisch-christlicher Perspektive nachdenken sowie ihre Handlungsmöglichkeiten erweitern, an Formen religiöser Praxis in der Schule reflektiert teilnehmen oder diese mitgestalten	
Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	Klassen 1/2		Klassen 3/4		Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen
	Mensch				
	<ul style="list-style-type: none"> eigene Gefühle und Gedanken und die anderer wahrnehmen und über Situationen des menschlichen Miteinanders ins Gespräch kommen von Menschen und deren Erfahrungen mit Gott erzählen und beschreiben, dass aus christlicher Sicht alle Menschen von Gott geschaffen, gewollt und geliebt sind Formen eines achtsamen Miteinanders gestalten 		<ul style="list-style-type: none"> eigene Erfahrungen wahrnehmen und mit denen anderer Menschen vergleichen Beziehungen zwischen eigenen Erlebnissen, Erfahrungen beziehungsweise Fragen und biblischen sowie anderen Texten herstellen sich mit Situationen des eigenen Lebens und des Lebens anderer auseinandersetzen 		
	Welt und Verantwortung				
	<ul style="list-style-type: none"> sich und ihre Welt in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt beschreiben darstellen, dass Christinnen und Christen die Welt als Schöpfung und Geschenk Gottes deuten, für welche die Menschen Verantwortung übernehmen 		<ul style="list-style-type: none"> darstellen, wie die Welt von Menschen unterschiedlich gesehen wird naturwissenschaftliche Vorstellungen vom Werden der Welt und die Aussageabsicht biblischer Schöpfungstexte beschreiben anhand biblischer Aussagen das Verhalten von Menschen zueinander und zu ihrer Umwelt erläutern und an Beispielen aufzeigen, wie Menschen Verantwortung übernehmen 		
	Bibel				
<ul style="list-style-type: none"> in eigenen Worten biblische Geschichten nacherzählen Beziehungen zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen darin erläutern Deutungen biblischer Erzählungen zum Ausdruck bringen 		<ul style="list-style-type: none"> über biblisches Grundwissen verfügen biblische Texte deuten und die darin enthaltenen Erfahrungen der Menschen mit Gott in Beziehung zu ihren eigenen Erfahrungen und Fragen setzen 			

Klassen 1/2			Klassen 3/4	
Gott				
<ul style="list-style-type: none"> über unterschiedliche Vorstellungen von Gott ins Gespräch kommen entdecken, wie in biblischen Texten von Menschen und ihren Erfahrungen mit Gott erzählt wird und diese Erfahrungen mit Gott beschreiben zum Ausdruck bringen, wie Menschen sich an Gott wenden 			<ul style="list-style-type: none"> unterschiedliche Vorstellungen von Gott beschreiben und erläutern aufzeigen, wie in biblischen Texten von Erfahrungen mit Gott erzählt wird vor dem Hintergrund herausfordernder Lebenssituationen Fragen stellen und nach möglichen Antworten suchen sich damit auseinandersetzen, wie Menschen ihre Beziehung zu Gott leben 	
Jesus Christus				
<ul style="list-style-type: none"> anhand biblischer Geschichten vom Leben und Wirken Jesu erzählen und beschreiben, wie er sich Menschen zuwendet an Beispielen aufzeigen und darstellen, wie die Begegnung mit Jesus Menschen verändert 			<ul style="list-style-type: none"> anhand biblischer Texte aufzeigen, dass Jesus Mensch war und als Christus und Gottes Sohn geglaubt wird anhand biblischer Erzählungen darstellen, wie Jesus von Gott und Gottes Reich erzählt aus dem Handeln und Reden Jesu Perspektiven für das Leben formulieren 	
Kirche				
<ul style="list-style-type: none"> wissen, dass Menschen verschiedenen Konfessionen angehören können über grundlegendes Wissen zu zentralen Festen im Kirchenjahr verfügen an der Gestaltung von religiösen Ritualen im Unterricht sowie an Festen und Feiern im Schuljahr mitwirken 			<ul style="list-style-type: none"> evangelische und katholische Kirchen als einen besonderen und für den christlichen Glauben wichtigen Ort beschreiben an Beispielen die Vielfalt von Gemeindeleben aufzeigen Feste des Kirchenjahres in den Festkreis einordnen und deren Bedeutung aufzeigen an religiösen Ritualen, Andachten oder (Schul-) Gottesdiensten mitwirken und Beispiele gelebter Ökumene kennen 	
Religionen				
<ul style="list-style-type: none"> wahrnehmen und beschreiben, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören können, sich darüber austauschen ausgewählte Aspekte des Judentums oder des Islam beschreiben Verständnis für Menschen anderer Religionen entwickeln 			<ul style="list-style-type: none"> Grundzüge monotheistischer Religionen (Christentum sowie Judentum oder Islam) beschreiben und mit einzelnen Aspekten vergleichen einen respektvollen Umgang mit Menschen anderer beziehungsweise ohne Religionszugehörigkeit entwickeln 	
Bildung für nachhaltige Entwicklung	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt	Prävention und Gesundheitsförderung	Medienbildung	Verbraucherbildung
BNE	BTV	PG	MB	VB
Allgemeine Leitperspektiven			Themenspezifische Leitperspektiven	
Leitperspektiven				

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

4.2 Liste mit Liedvorschlägen für den Religionsunterricht der Grundschule

„Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Psalm 98,1)

Musik ist seit jeher ureigene menschliche Ausdrucksform und elementarer Bestandteil religiösen Lebens. Im Singen und Musizieren loben und preisen Menschen Gott. Singen und Musizieren im Religionsunterricht unterstützt ganzheitliches, affektives Lernen und eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Glauben auszudrücken und Gemeinschaft zu erleben.

Die vorliegende Liedauswahl bietet eine ausgewogene Mischung aus traditionellem Liedgut und neueren (religiösen) Kinderliedern. Aus dieser Liste sollen die Kinder **pro Schuljahr fünf Lieder** kennen lernen. Somit wird im Laufe der Grundschulzeit ein verlässlicher Kanon an religiösem Liedgut aufgebaut, auch im Hinblick auf Schulgottesdienste.

Die vorgeschlagenen Lieder finden sich im Liederbuch „Kommt und singt“ (Liederbuch für die Jugend, Gütersloh 2015), die entsprechenden Seitenzahlen stehen in Klammern (L). Sind die Lieder der württembergischen und badischen Liste „Unsere Kernlieder“ aus dem Evangelischen Gesangbuch entnommen, so sind sie mit (K) gekennzeichnet

(siehe http://www.ekd.de/liturgische_konferenz/download/UnsereKernlieder_AmtfKirchenmusik2007.pdf).

Wenn sich die Lieder im Stammteil des Evangelischen Gesangbuches finden, ist die Nummer jeweils angegeben (EG).

Lob und Dank

Danke für diesen guten Morgen (EG 334), (L S. 390)

Danket, danket dem Herrn (EG 336), (L S. 376)

Geh aus mein Herz (K) (EG 503), (L S. 616)

Ich singe dir mit Herz und Mund (K) (EG 324), (L S. 374)

Laudate omnes gentes (EG 181.6), (L S. 220)

Lobet und preiset ihr Völker den Herrn (EG 337), (L S. 381)

Vom Aufgang der Sonne (K) (EG 456), (L S. 560)

Segen

Bewahre uns, Gott (EG 171), (L S. 174)

Gott, dein guter Segen (L S. 176)

Komm, Herr, segne uns (K) (EG 170), (L S. 161)

Segne uns, o Herr (L S. 181)

Kirchenjahr

Jesus zieht in Jerusalem ein (EG 314), (L S. 356)

Korn, das in die Erde (K) (EG 98), (L S. 94)

Macht hoch die Tür (K) (EG 1), (L S. 14)

Seht die gute Zeit ist nah (EG 18), (L S. 32)

Stern über Betlehem (L S. 68)

Unser Leben sei ein Fest (L S. 438)

Vom Himmel hoch (K) (EG 24), (L S. 46)

Wir sagen euch an (EG 17), (L S. 30)

Wir tragen dein Licht (L S. 72)

Wir wollen alle fröhlich sein (EG 100), (L S. 112)

Zu Ostern in Jerusalem (L S. 128)

Ausgang und Eingang

Ausgang und Eingang (K) (EG 175), (L S. 160)

Hewenu schalom alejchem (EG 433), (L S. 510)

Zeit für Ruhe, Zeit für Stille (L S. 242)

Schöpfung

Er hält die ganze Welt (He's got the whole world) (L S. 610)

Gott gab uns Atem (EG 432), (L S. 518)

Vertrauen und Hoffnung

Das wünsch ich sehr (L S. 410)

Eines Tages kam einer (L S. 348)

Fürchte dich nicht (L S. 253)

Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (L S. 246)

Halte zu mir, guter Gott (L S. 456)

Wenn das Brot, das wir teilen (L S. 278)

Wenn einer sagt: Ich mag dich, du (Kindermutmachlied) (L S. 470)

Wie ein Fest nach langer Trauer (L S. 542)

Wo ein Mensch Vertrauen gibt (L S. 444)

Geborgen in Gottes Liebe

Du bist da, wo Menschen leben (L S. 476)

Wo ich gehe, bist du da (L S. 322)






Meinem Gott gehört die Welt (K) (EG 408), (L S. 462)

Ubi caritas (L S. 227)

Du bist du (L S. 468)

4.3 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen fünf verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:



Symbol	Erläuterung
	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
	Verweis auf andere Fächer
	Verweis auf Leitperspektiven
	Verweis auf den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“

Die fünf verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform







Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren
	  B3 S. 135, B4 S. 149

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „KUW“ für „Kunst/Werke“):

Welche Beobachtungen aus der Natur können die Kinder beim eigenen Erfinden anregen? Welche Rahmenbedingungen und Lerngelegenheiten geben den Kindern genug Raum für eigene Erfindungen?	(5) in der Natur Vorbilder für Erfindungen entdecken, beschreiben und in eigenen Erfindungen umsetzen (zum Beispiel Flugfrüchte, Lotus-Effekt)
	(6) eine eigene „Erfindung“ planen, bauen und präsentieren
	 2.5 Reflektieren und sich positionieren 4  3.1.3.1 Naturphänomene (3)  KUW 3.1.7.1 Kinder erleben Natur  MB Produktion und Präsentation  PG Selbstregulation und Lernen  B3 S. 135, B4 S. 149

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus SU 3.1.3.3 „Bauten und Konstruktionen“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

		Die Verweise gelten für ...
Mit welchen Medien kann die Wahrnehmung der Kinder für geometrische Strukturen gefördert werden? Den Kindern Gelegenheiten bieten, um mithilfe von geeigneten Materialien zu einer systematischen Vorgehensweise zu gelangen	(6) Körper beschreiben, untersuchen und nach Eigenschaften sortieren (Ecke, Kante, Fläche)	
	P L ← ... die Teilkompetenz (6)	
	(7) Körper herstellen (zum Beispiel Kantenmodell, Vollmodell, Flächenmodell)	
	(8) Quader- und Würfelnetze (zum Beispiel durch Abwickeln) herstellen, zeichnen und untersuchen	
	L ← ... die Teilkompetenzen (7) und (8)	
	P F ← ... alle Teilkompetenzen der Tabelle	

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus M 3.2.2.2 „Geometrische Figuren erkennen, benennen und darstellen“)

4.4 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Grundschule

Abkürzung	Fach
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
D	Deutsch
E	Englisch
F	Französisch
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MUS	Musik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SU	Sachunterricht

4.5 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

4.6 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen des vorliegenden Fachplans werden in Klammern Inhalte oder Bibelstellen angegeben. Werden diese inhaltlichen Begriffe oder Bibelstellen durch die Formulierung „zum Beispiel“ eingeleitet, handelt es sich um Vorschläge. Die Verwendung anderer Beispiele ist ebenso möglich (Beispiel 1). Fehlt die Formulierung „zum Beispiel“ in den Klammern, sind die genannten Inhalte oder Bibelstellen verbindlich (Beispiel 2). In manchen Teilkompetenzen gibt es sowohl verbindliche als auch vorgeschlagene inhaltliche Begriffe oder Bibelstellen (Beispiel 3).

Beispiel 1: 3.1.1 (5) „Die Schülerinnen und Schüler können Gottes Versprechen, dass er zu den Menschen steht, auf vielfältige Weise zum Ausdruck bringen (zum Beispiel Noah, 1. Mose 6,5-9,17 in Auszügen; Taufe: Mt 28,16-20)“. Hier sind die Beispiele in der Klammer Vorschläge zur Förderung der Teilkompetenz.

Beispiel 2: 3.1.6 (5) „Die Schülerinnen und Schüler können zu Festen und Festzeiten des Kirchenjahres (Advent, Weihnachten, Passion, Ostern) biblische Geschichten erzählen“. Hier sind alle vier Begriffe verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Beispiel 3: 3.1.1. (3) „Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, dass für Gott jeder Mensch wertvoll, wichtig und einmalig ist (Das Gleichnis vom guten Hirten, Lk 15,1-7 sowie zum Beispiel Ps 139 in Auszügen; Jes 43,1)“. Hier ist lediglich das Gleichnis vom guten Hirten verbindlich, die beiden anderen Bibelstellen können ergänzend hinzugezogen werden.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Grafik	ruloff design, Karlsruhe
Druck	Konrad Tritsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt
	Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.
	Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
	<i>Juni 2016</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT